



Bremen, 23.01.2020

## **Medizinische und psychologische Versorgung hängt von Sprachkenntnissen ab**

Wir von der Begleitgruppe ACOMPA. werden seit einiger Zeit zunehmend für Begleitungen im medizinischen Bereich und zu psychotherapeutischen Behandlungen angefragt. ACOMPA. begleitet unabhängig, solidarisch und unentgeltlich zu Ämtern, Behörden und anderen Institutionen. Begleitungen zu ärztlichen Praxen und in Krankenhäuser gehörten seit jeher dazu. Die Anfragen, oft verknüpft mit Übersetzungsleistungen, beziehen sich auf langfristige Begleitungen z.B. zu Psychotherapien oder Trauergruppen, auf Vorbesprechungen vor Operationen, auf medizinische Notfälle und Termine in fachärztlichen Bereichen.

Dies bringt uns an unsere Grenzen. Die Übersetzung traumatischer Erfahrungen und belastender medizinischer Sachverhalte wird ohne Möglichkeit einer Supervision auf Menschen abgeladen, die dazu weder das Fachvokabular haben noch die erforderliche Professionalität bieten können.

Bei ACOMPA. engagieren sich Menschen freiwillig und unentgeltlich mit den Zeitressourcen, die sie einbringen können. Ein verlässliches Angebot, das Planbarkeit und Konstanz bietet und in den häufig existenziellen Situationen benötigt wird, können wir nicht schaffen.

Die sehr notwendigen Therapien, in denen traumatische und intime Erlebnisse besprochen und aufgearbeitet werden, und die Wahrnehmung von Terminen, bei denen es Betroffenen extrem schlecht geht, hängen davon ab, dass eine Person Zeit zur Übersetzung hat. Freiwillige ermöglichen hier eine medizinische und psychologische Versorgung, die eine staatliche Aufgabe ist.

Im Koalitionsvertrag heißt es „Sprachbarrieren in der Behandlung und Begleitung von Migrant\*innen sollen abgebaut werden“ (S. 95). Unserer Erfahrung nach reicht die dazu vorgeschlagene Finanzierung von Dolmetschdiensten im medizinischen Bereich nicht aus.

Eine positive Entlastung sehen wir darin, dass im Modellprojekt „Sprachmittlungspool“ von Refugio seit einem guten Vierteljahr die Vermittlung und Finanzierung von Sprachmittler\*innen in der psychotherapeutischen und psychiatrischen Versorgung organisiert und erprobt wird. Die benötigte Sprachmittlung in Behandlungszentren bei psychischen Krisen, in Krankenhäusern sowie allgemein- und fachärztlichen Praxen kann

aber auch durch dieses bis Ende 2020 laufende Projekt nicht angeboten werden.

Wir fordern, dass eine Ausweitung und Verstetigung von Sprachmittlungsdiensten im gesamten Gesundheitsbereich erreicht wird.

Wir fordern, dass Dolmetscher\*innen im Gesundheitsbereich nicht nur bezahlt, sondern auch fachlich qualifiziert werden. Fachlich qualifiziert heißt, neben Sprachkompetenzen auch fachliche Qualifikationen im medizinisch-therapeutischen Bereich sicherzustellen und ein Supervisionsangebot anzubieten. Außerdem muss der Einsatz von Dolmetschenden für die jeweiligen Stellen im Gesundheitsbereich einfach zu organisieren sein.

ACOMPA.

Solidarische Begleitungen zu Behörden

acompa-bremen@riseup.net

<http://acompabremen.blogspot.de/>

Den Forderungen von ACOMPA. schließen sich an:

Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF)
Bremen Solidarity Centre e.V.
Fluchtraum Bremen e.V.
Flüchtlingsinitiative Bremen e.V.
MediNetz Bremen - Medizinische Vermittlungs- und Beratungsstelle für Geflüchtete, Migrantinnen und Papierlose
Seebrücke Bremen
Solidarity City Bremen
Solimed Bremen - Vernetzung kritischer Menschen im Gesundheitswesen
Together we are Bremen
Zores – Aktions- und Beratungsladen